

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 5-7

Artikel: 's gfreut Schwyzerländli
Autor: Lienert, Meinrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Trumpeter setzt a und blaset der Regimentsrefrain:
„Bhüet di Gott, fry Alpeland“ Wyter isch er nid cho.
Z'sämebrochen isch er und het sys Bluet über ne Grabstei la
loufe.

Aber me het ne scho verstande. Im Nu isch Alles über
d'Muure gsi. Frylech, Mängen isch grad druffe blybe ligen oder
mit mene Schrei z'Bode gfalle. Alli Andere sy a mene Huufe,
wie-n-e Heerd wüetigi Stiere, mit fürchterlichem G'schrei uf di
nächшти findlechi Abteilung los — und hei mit den umgchehrte
Gwehr um sech ghoue, daß d'Chölbe z'dotzetewys umenandere
gfloge sy.

Es het Luft gäh, und, was no het chönne loufe vo de Schwy-
zer, isch im Loufschritt gäge Polotzk zue. Eini vo de letschte
Chugle, wo ne d'Finländer nache gschickt hei, het der Houpm
Gilly troffe. Er isch uf den Achsle vo syne treue Soldate gstorbe,
währed si nen i ds Lager treit hei.

Rudolf v. Tavel. Us em „Houpme Lombach“
Verlag A. Franke AG. Bärn.

's gfrent Schwyzerländli.

Wie schön hät Ueserherrged
Nüd 's Schwyzerländli gmacht!
Mi gwahrt's a jedrem Blüemli.
Hend alli nüevri Aeugli,
Und lached Tag und Nacht.
Dr Liebgott hett si's nüd lo näh,
Hät jedrem äs guets Färbli,
Aes Tröpfli Tau is Härzli gä.

Wie schön hät Ueserherrged
Nüd 's Schwyzerländli gmacht!
Mi gseht's a jedrem Maitli.
Hend alli wyßi Zähndli,
Und lached Tag und Nacht.
Dr Liebgott hett si's nüd lo näh,
Hät jedrem äs rots Bäggli,
's Härz ghuffnetvolle Liebi gä.

Meinrad Lienert. Us „'s Schwäbelpfyfli“, Bd. I.
Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau